

poly film

präsentiert

eine Produktion des **Studio Ghibli**

einen Film von **Hayao Miyazaki**

WIE DER WIND SICH HEBT



Originalstory, Drehbuch, Regie
Hayao Miyazaki

KINOSTART: 29. August 2014

Länge: 126 Minuten

Bildformat: 1: 1,85

Tonformat: Dolby SRD &SR

Presseheft

VERLEIH

Polyfilm Verleih
Margaretenstr. 78
1050 Wien
01 581 39 00 – 20
polyfilm@polyfilm.at

PRESSEBETREUUNG

Sonja Celeghein

celeghein@polyfilm.at

0680 55 33 593

INHALT

Der Stab

Kurzinhalt und Pressenotiz

Projektbeschreibung von Regisseur Hayao Miyazaki

Anmerkung des Produzenten

Über den Titelsong & über das Gedicht

Über die Charaktere

Produktionsnotizen

Der Stab

Hayao Miyazaki

Joe Hisaishi

DER STAB

Originalstory, Drehbuch, Regie Hayao Miyazaki

Musik Joe Hisaishi

Künstlerische Leitung Yoji Takeshige

Hauptanimation Kitaro Kosaka

Animationskontrolle Hitomi Tateno

Farbdesign Michiyo Yasuda

Regie CGI Atsushi Okui

Schnitt Takeshi Seyama

Tongestaltung / Mischung Koji Kasamatsu

Produzent Toshio Suzuki

Ausführender Produzent Koji Hoshino

Studio Ghibli, Nippon Television Network, Dentsu, Hakuhodo DYMP,
Walt Disney Japan, Mitsubishi, Toho und KDDI präsentieren "Wie der Wind sich hebt"
Ein Tribut an Jiro Horikoshi und Tatsuo Hori

Musiktitel: "Das gibt's nur einmal"
Text von Robert Gilbert
Komponist: Werner Richard Heymann
© 1931 by Universal Music Publ. Group Germany

Gedicht "'Wer hat den Wind gesehen?"
Originalgedicht von Christina Rossetti

Original Manga publiziert in: Monthly Model Graphix

Titellied: "Hikoki Gumo"
Text, Musik, Gesungen von Yumi Arai
(EMI Records Japan)

KURZINHALT

Jiro Horikoshi sehnt sich schon als kleiner Junge nach luftigen Höhen. Der sensible Träumer möchte am liebsten in selbst entworfenen Flugzeugen durch den Himmel gleiten, wie sein großes Vorbild, der italienische Ingenieur Caproni. Seine Kurzsichtigkeit hindert Jiro aber an einer Karriere als Pilot. Stattdessen steigt er 1927 bei einem großen japanischen Ingenieurbüro ein und revolutioniert mit seinen innovativen Ideen und Designs den Flugzeugbau weltweit. Während einer Zugfahrt begegnet er der hübschen Nahoko, mit der er sich Jahre später nach einem zufälligen Wiedersehen verlobt. Während Jiro über die Jahre als Chefentwickler für mehrere Unternehmen Kriegsflugzeuge baut, hat Nahoko mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen...

PRESSENOTIZ

WIE DER WIND SICH HEBT ist der offiziell letzte Film des weltberühmten Filmemachers Hayao Miyazaki, der 1985 das japanische Zeichentrickstudio Ghibli gründete. Der begnadete Meisterregisseur wurde vielfach für seine Filme, die zu den Klassikern der Animefilme zählen, ausgezeichnet, u.a. mit dem Oscar® und Goldenen Bären für CHIHIROS REISE INS ZAUBERLAND sowie dem Goldenen Löwen für DAS WANDELNDE SCHLOSS. In WIE DER WIND SICH HEBT erlebt der Zuschauer durch Jiros visuell großartig in Szene gesetzte Geschichte hautnah das große Erdbeben von Kanto 1923, die Weltwirtschaftskrise und Japans Eintritt in den Zweiten Weltkrieg. WIE DER WIND SICH HEBT war der erfolgreichste Film 2013 in Japan.

PROJEKTBECHREIBUNG VON REGISSEUR HAYAO MIYAZAKI

Flugzeuge sind wunderschöne Träume

Jiro Horikoshi, Designer des Zero-Flugzeugs, und sein italienischer Vorreiter Gianni Caproni sind zwei Männer, die das gleiche Ziel verfolgen, verbunden durch eine Freundschaft über Ort und Zeit hinweg. Die beiden überwinden unzählige Rückschläge, auf dem Weg zur Realisierung ihrer Kindheitsträume.

Während Japans Taisho-Ära (1912-1926) entscheidet sich Jiro, ein Junge vom Land, Flugzeugdesigner zu werden. Er träumt davon, ein Flugzeug zu bauen, das so wundervoll fliegt wie der Wind.

Als junger Mann beginnt er, in Tokio zu studieren und wird zu einem Eliteingenieur der riesigen Verteidigungsindustrie. Sein Talent kommt zur Entfaltung und er entwirft schließlich ein einzigartiges Flugzeug, eines, das seine Spuren in der Luftfahrtgeschichte hinterlassen sollte: die Mitsubishi A6M1, später umbenannt in Navy Type O Carrier Fighter, besser bekannt als Zero Kampffjet. Für drei Jahre, von 1940 an, war es das beste Kampfflugzeug der Welt.

Von der Kindheit bis zur Jugend empfindet die Hauptfigur eine allgemeine Stagnation, intensiver als im heutigen Japan: Das Große Erdbeben von Kanton 1923, die Große Depression, Arbeitslosigkeit, Armut, Tuberkulose, Revolutionen und Faschismus, die Unterdrückung der freien Meinungsäußerung, ein Krieg nach dem anderen, tragen ihren Teil dazu bei. Währenddessen floriert die Populärkultur; Modernismus und Nihilismus sowie Hedonismus sind vorherrschend. Poeten auf ihren Reisen werden zu Opfern von Krankheit und Tod.

Unser Protagonist Jiro engagiert sich im Flugzeugdesign zu einer Zeit, als sich das Japanische Reich auf seine Zerstörung und ultimativen Niedergang zubewegt. Dennoch ist es weder die Intention des Films, den Krieg zu verurteilen, noch Jugendliche mit der Exzellenz des Zeros zu beeindrucken. Ich habe auch nicht die Absicht die Hauptfigur zu verteidigen, indem ich zum Beispiel behauptete, er hätte eigentlich zivile Flugzeuge erfinden wollen.

Das Porträt eines ganz in seiner Arbeit aufgehenden Individuums möchte ich kreieren, eines

Menschen, der seine Träume verfolgt, koste es was es wolle. Träume besitzen ein Element des Wahnsinns und solch ein Gift soll nicht verschleiert werden. Die Sehnsucht nach etwas zu Schönerem kann einen ruinieren. Jiro wird schließlich besiegt, seine Designkarriere kommt zu einem Ende. Dennoch war Jiro ein Talent von herausragender Originalität. Die ist es, was wir mit dem Film zu zeigen wollen.

Der Titel *WIE DER WIND SICH HEBT* stammt von der Romanvorlage verfasst von Tatsuo Hori. Als Inspiration diente "Le vent se lève, il faut tenter de vivre", eine Zeile aus einem Gedicht Paul Valérys, im japanischen "Kaze tachinu, iza ikimeyamo", (Der Wind hebt sich! Wir müssen leben!). Unser Film kombiniert Jiro Hirokoshi und Autor Tatsuo Hori, zwei reale Menschen, die in der entsprechenden Zeit lebten, um "Jiro" die Hauptfigur der Geschichte zu erschaffen. Der Film wird ein ungewöhnliches Werk der vollständigen Fiktion, das Leben der Jugendlichen der 1930er Jahre darstellend. Unsere Geschichte entspinnt sich zwischen der Geburt des Zero Kampffjets und der Begegnung mit Nahoko. Der gute alte Caproni, Ort und Zeit transzendierend, gesellt sich dazu, um der Geschichte einige gezielte Farbakzente zu verleihen.

Anmerkungen zum Look des Films

-Ich möchte Japans grünende Landschaften von der Taisho-Ära bis zur Showa Ära in äußerster Schönheit darstellen. Der Himmel war damals noch klar und mit imposanten weißen Wolken bedeckt. Wasser floss kristallen dahin. Kein Abfall fand sich in der Landschaft. Auf der anderen Seite war Armut in den Städten weit verbreitet. Ich möchte die Architektur nicht durch Sepiatöne verschleiern; folglich werden kräftige ostasiatische Farben der Moderne dominieren. Die Straßen sind holprig und uneben. Schilder und Plakate ergeben ein chaotisches Bild. Durcheinander gewürfelte Strommasten sind überall.

Dieser Film soll eine Art Biographie von Kindheit, Jugend und mittlerem Alter des Protagonisten ergeben, aber der Alltag eines Designers wäre aller Voraussicht nach recht eintönig. Darum werden mutige Schnitte und Zeitsprünge unvermeidbar sein, ohne den Zuschauer all zu sehr zu verwirren. Der Film wird vermutlich eine Verflechtung folgender drei Typen von Bildern:

Alltagsszenen werden in ruhigen und einfachen Momenten kulminieren.

Die Traumsequenzen werden viel freier und sinnlicher sein: Taumelnde Zeit und wirres Wetter, rollendes Gelände und schwebende Flugobjekte. Die Träume sollen die Obsession der Arbeit von Caproni und Jiro verdeutlichen.

Technische Erklärungen und Situationen werden karikiert. Ich habe kein Interesse daran, Trivialitäten oder Fakten über Flugtechnologie zu verbreiten, aber wenn nötig werden sie mit lautem Cartoon-Stil präsentiert. Die Schwäche dieser Art von filmischer Arbeit besteht in zu vielen Szenen, in denen die Figuren sich treffen und individuelle Schicksale entschieden werden. Unsere Arbeit wird keine solchen Szenen enthalten. Treffen wird es nur geben, wenn es absolut unvermeidbar ist, aber als Cartoons und ohne Dialoge. Unsere Aufmerksamkeit gilt dem Porträtieren der Figuren.

Ich möchte etwas erschaffen, das realistisch, fantastisch und bei Zeiten überzeichnet ist, aber insgesamt einen wunderschönen Film ergibt.

10. Januar 2011 Hayao Miyazaki

ANMERKUNG DES PRODUZENTEN

Japaner und der Krieg - Toshio Suzuki, Produzent, Studio Ghibli

Er liebt Kampfflugzeuge, aber hasst Krieg - Hayao Miyazaki ist ein Mann der Widersprüche. Er hat sein Leben zwischen dem Glauben an die Menschheit und der Verzweiflung an derselben verbracht. Wie ist er so geworden?

Was kaum jemand weiß: Miyazaki ist ein Experte in Sachen Krieg. Er kennt nicht nur die Geschichte der japanischen Kriege, sondern auch die der kriegerischen Konflikte in der ganzen Welt, und er wird besonders leidenschaftlich, wenn es um die Ostfront im Zweiten Weltkrieg geht. Jedes relevante Buch zum Thema hat er gelesen. Sein Wissen erstreckt sich von den Soldaten über die Panzer bis hin zu den benutzten Waffen in den Schlachten. Die Zahl der Toten betrug laut ihm 20 Millionen. Er verurteilt diesen Krieg als den dümmsten Konflikt der Menschheitsgeschichte.

Gleichzeitig sehnt er sich verzweifelt nach Frieden, mehr als alle anderen. Er nahm in seinen jungen Jahren an vielen Anti-Kriegs-Demonstrationen teil und vertritt heute noch die gleiche Einstellung. Es ist etwa fünf Jahre her, dass dieser Mann an seiner Idee für eine Manga-Serie zu arbeiten begann, mit Jiro Horikoshi, dem Designer des Zero Kampfflugges, als Hauptfigur.

Ich schlug ihm vor *WIE DER WIND SICH HEBT* als nächsten Film zu realisieren, aber er lehnte direkt ab.

"Suzuki-san, worauf zielst du ab? Ich zeichne diesen Manga als ein Hobby. Einen Film zu drehen auf dieser Grundlage kommt nicht infrage. Animation soll für Kinder sein. Einen Film nur für ältere Zuschauer sollte man vermeiden."

Ich wollte jedoch nicht so leicht aufgeben. Neugier ist schließlich die Basis der Arbeit eines Produzenten. Was für einen Film würde Miyazaki erschaffen mit Krieg als Hauptthema? Kampfszenen sind seine Stärke. Sicherlich würde er nichts Kriegerisches für seine nächste Arbeit wählen. Das war mir schon klar. Aber wenn ein Künstler gezwungen ist, seine stärkste Waffe nicht einzusetzen, erschafft er oft die besten Ergebnisse.

Mein ursprünglicher Vorschlag stammt aus dem Sommer 2010. Miyazaki und ich diskutierten das Thema weiter. Im Herbst sagte er schließlich: "Na gut. Ich werde ausprobieren, ob man hieraus einen Spielfilm machen könnte. Gib mir Zeit bis zum Ende

des Jahres."

Ich werde nie den Tag vergessen, an dem beschlossen wurde, den Film ernsthaft in Angriff zu nehmen. Es war der 28. Dezember 2010. Miya-san begann im neuen Jahr sofort mit den Storyboards, um Jiros Kindheit und seine Begegnung mit Nahoko während des Erdbebens von Kanto 1923, darzustellen.

Dies war der Tag bevor uns das Große Ostjapanische Beben erschütterte.

Hayako Miyazaki ist nicht der einzige Mensch, der zwischen dem Glauben an die Menschheit und der Verzweiflung an ihr hin und her gerissen wurde in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Ich bin überzeugt, dieses Thema ist das größte Problem, dem sich die japanische Bevölkerung aussetzen muss.

28. Mai 2013

Toshio Suzuki

ÜBER DEN TITELSONG

"Hikoki Gumo"

Text, Musik und gesungen von Yumi Arai

Ein weißer ansteigender Pfad führt hinauf in den Himmel
Ein sich sanft wiegender, nebliger Schleier
umgebend und stützend
Unbemerkt, ganz allein
hochfliegend, aufsteigend
Gänzlich ohne Angst
Tanzend, herumwirbelnd

In Sehnsucht nach dem Höchsten
durch den Himmel rasend
Ein ganzes Leben, ein Kondensstreifen

Selbst vor dem Tode,
aus dem Fenster hoch oben
den Himmel beobachtend
nun versteht dies niemand
keiner würde das verstehen
Alles was sie denken können ist...
"Zu jung"
Aber... glücklich

In Sehnsucht nach dem Höchsten
durch den Himmel rasend
Ein ganzes Leben, ein Kondensstreifen

In Sehnsucht nach dem Höchsten
durch den Himmel rasend
Ein ganzes Leben, ein Kondensstreifen

ÜBER DAS GEDICHT

"Wer hat den Wind gesehen?"

Originalgedicht von Christina Rossetti

Wer hat den Wind gesehen?
Weder ich noch du:
Doch wenn die Blätter zittern,
Streicht der Wind hindurch.

Wer hat den Wind gesehen?
Weder du noch ich:
Doch wenn die Bäume ihre Kronen neigen,
Zieht der Wind hindurch.

ÜBER DIE CHARAKTERE

Jiro Horikoshi (von der Kindheit bis zum mittleren Alter)

Der Protagonist des Films ist ein explosiver Mix aus lauter Raserei, wilder Begeisterung, extremer Konzentration, einem starken Bedürfnis nach Freiheit, Individualismus, übermäßigem Stolz, Realismus und Idealismus. Darüber hinaus verfügt er über einen außerordentlich kühlen und brillanten Verstand. Er ist stilvoll und schneidig, jedoch schüchtern. Lebhaft, umgänglich und höflich. Man wird an den Dichter Michizo Tachihara erinnert, der jung starb.

Jiro verehrt Thomas Mann sowie Hermann Hesse und lauscht Schubert. Jeder, der bei seinem Arbeitgeber in der Kriegsindustrie Beschäftigten, erkennt sein Talent an und er navigiert sich mit Geschick und Gelassenheit durch die Gesellschaft. Jiro hegt starke Ambitionen, sein eigenes Flugzeug zu kreieren.

Nahoko

Ein hübsches und fröhliches Mädchen, das in demselben Zug wie Jiro unterwegs ist, während des Kanto Erdbebens. Zehn Jahre später hat sie eine schicksalhafte Wiederbegegnung mit Jiro und verliebt sich in ihn. Sie leidet unter Tuberkulose. Ihr Name spielt an auf Autor Tatsuo Horis maßgebliches Werk "Naoko".

Gianni Caproni

Ein Flugzeugbauer, weltweit bekannt von den Anfängen der italienischen Luftfahrt bis in die 1930er Jahre. Er erscheint in Jiros Träumen, um aufzurütteln, Rat zu erteilen sowie um Jiros Gedanken und Emotionen eine Stimme zu geben. Caproni altert nicht.

PRODUKTIONSNOTIZEN

Jiro Horikoshi und Tatsuo Hori

Es ist das erste Mal, dass eine Figur aus einem Studio Ghibli Animationsfilm nach realen Vorbildern modelliert wird. Zwei Menschen, die in der selben Zeit lebten - Jiro Horikoshi, der Flugzeugingenieur, der den legendären Zero Kampffjet designt hat, und der Schriftsteller Tatsuo Hori - wurden zu Jiro, dem Protagonisten des Films, verschmolzen.

Miyazakis Filme spielen oft nur an wenigen Tagen. Diese Arbeit illustriert jedoch einen Zeitraum von dreißig Jahren im Leben der Hauptfigur. Jiro könnte als Projektion von Miyazaki selbst aufgefasst werden.

Wir müssen leben

Anzeigen für Filme von Miyazaki enthalten häufig Referenzen auf das "Leben" und senden machtvolle Botschaften an die Zuschauer. Der Slogan für *WIE DER WIND SICH HEBT* - "Wir müssen leben" - hat eine wichtige Verbindung zu *Nausicaä*. Der Film basiert auf einem Manga, aber nur der erste Band und Teile des zweiten wurden im Film verwendet. Nach der Herausbringung des Kinofilms wurde die Geschichte von *Nausicaä* in Comicform weiter erzählt. Am Ende des siebten und letzten Bandes erscheint die Texttafel "Wir müssen leben". *Nausicaä* und ihre Freunde entscheiden sich, das Leben trotz aller Widrigkeiten voll auszuschöpfen. Hieraus spricht Miyazakis eigene Überzeugung.

Studio Ghibli Schriftzüge

Die Handschrift von Produzent Toshio Suzuki sieht man im Design von vielen Studio Ghibli Filmtiteln und Anzeigen. Seine Kalligraphie findet man auch hier. Miyazakis Favorit in diesem Film ist die des Zen Priesters Ryokan 天上大風 (Tenjo Taifu - Großer Wind in den Himmeln). Diese Kalligraphie von Suzuki taucht im Film zweimal auf. Das japanische Haupt-Titeldesign von *WIE DER WIND SICH HEBT* ist von Miyazaki, ebenso wie die Titel von *Ponyo*.

Buch des Ekklesiastes

Ein Abschnitt in Yoshie Hottas Buch „Kuu no Kuu Nareba koso“ zitiert das Buch des Ekklesiastes aus dem Alten Testament: "Was auch immer deine Hände tun, tue es mit aller Macht." Miyazaki bewunderte Hotta und erwähnte diese Passage in einem Vortrag wie folgt: "Bei jeder Form von Arbeit kommt irgendwann der Punkt, wo man das Gefühl hat, man hätte etwas Bedeutungsvolles geschaffen. Ich glaube, dieser Ausspruch soll uns dazu anhalten, nach diesem Moment zu streben."

Mehrmals fragt Caproni in Jiros Träumen nach, ob dieser "sein Leben auch voll ausschöpft". Diese Frage stammt aus Hottas Essaysammlung; Miyazaki legt sie Caproni in den Mund, um etwas über das heutige Japan auszusagen.

Flugzeuge und in der Luft schweben

Zu den wahren visuellen Freuden in Miyazakis Filmen zählen die Momente, in denen der Protagonist durch die Luft fliegt - das unwiderstehliche Gefühl zu schweben. Viele Szenen finden in der Luft statt, wie in den vorangegangenen Filmen. Der Himmel, Flugzeuge, Liebe, Zigaretten... *WIE DER WIND SICH HEBT* ist vollgepackt mit Miyazakis Lieblingsdingen.

Hayao Miyazaki und Stephen Alpert

Stephen Alpert, lange in der Internationalen Division von Studio Ghibli tätig und der Begleiter von Miyazaki auf seinen Auslandsreisen, wurde von Miyazaki zuerst in einem Portrait verewigt und diente letztlich als Vorlage für die Figur des Herrn Castorp, die Alpert auch selber einsprach. Dieser Charakter, geboren aus der realen Freundschaft zwischen Miyazaki und Alpert, spielt eine Schlüsselrolle als Kuppler für Jiro und Nahoko und indem er hilft, die Fehler der Welt zu vermitteln.

Hikoki Gumo (Vapor Trail)

24 Jahre nach ihrer Zusammenarbeit für *Kikis kleiner Lieferservice* sind Yumi "Yuming" Matsutoya und Miyazaki wieder vereint. Der Titelsong Hikoki Gumo passt nach Miyazakis Aussage perfekt zu dem Film; er läuft während der Endtitel.

Soundeffekte

Es wurde die mutige Entscheidung getroffen die Sound-Effekte mit der menschlichen Stimme herzustellen. Propeller, Autos, Lokomotiven, sowie das Erdbeben wurden so umgesetzt. Dies verleiht dem Film einen ganz eigenen Charakter

DER STAB

HAYAO MIYAZAKI (*Originalstory, Drehbuch und Regie*)

Geboren 1941 in Tokyo. Nach seinem Abschluss in Politwissenschaften und Ökonomie an der Gakushuin Universität im Jahre 1963 schliesst er sich Toei Animation als Trickzeichner an. Er arbeitete unter anderem für den Regisseur Isao Takahata in der Szenenplanung und als Hauptanimator bei *The Little North Prince Valiant* (1968). Miyazaki wechselte 1971 dann gemeinsam mit Takahata zu A Production, wo er an Konzept, Drehbuch, Layout-Design und der Hauptanimation von *Panda! Go Panda!* (1972) mitarbeitete. Er war bei vielen Studios beschäftigt, wie Zuiyo Eizo, Nippon Animation und Telecom, wo er die Szenenplanung und das Layout-Design für Fernsehserien wie *Heidi* (1974) oder *Von den Apenninen zu den Anden* (1976) übernahm und inszenierte seine erste Fernsehserie *Conan, der Junge der Zukunft* (1978). Miyazaki debütierte danach mit seinem ersten Kinofilm *Das Schloss von Cagliostro* (1979). Im Jahre 1984 schrieb und inszenierte er den Spielfilm *Nausicaä*, basierend auf seinem eigenen Manga.

Miyazaki wird ein Jahr später Ko-Gründer des Studio Ghibli, gemeinsam mit Takahata, und hat seitdem acht Langfilme realisiert. Sein Film *Chihiros Reise ins Zauberland* (2001) hat in Japan alle Rekorde an den Kinokassen gebrochen und viele Preise gewonnen, so zum Beispiel den Goldenen Bären bei der Berlinale 2002 und den Oscar für den Besten Animierten Spielfilm im Jahr darauf. *Das wandelnde Schloss* (2004) bekam den Osella Preis bei den Filmfestspielen in Venedig, und ein Jahr später wurde er ebendort mit dem Goldenen Löwen für sein Lebenswerk ausgezeichnet. *Ponyo* (2008) markiert seine bisher letzte Regiearbeit. Er schrieb zu den beiden jüngsten Ghibli Produktionen, *Arrietty - Die wundersame Welt der Borger* (2010) sowie *Der Mohnblumenberg* (2011), die Drehbücher und half bei der Planung. Sein neuester Film *WIE DER WIND SICH HEBT* erschien in Japan am 20. Juli 2013.

Miyazaki hat eine Reihe von Büchern veröffentlicht, Essays, Zeichnungen, Gedichte, unter anderem "Shuppatsuten 1979-1996 (Startpunkt: 1979 -1996)". Er hat einige Häuser entworfen, so zum Beispiel das Ghibli Museum, Mitaka, das 2001 eröffnet wurde und für das er als Ausführender Direktor fungiert.

Filmographie (Auswahl)

2013 WIE DER WIND SICH HEBT
(„Kaze Tachinu“)

- 2008 PONYO - DAS GROSSE ABENTEUER AM MEER
(„Gake no Ue no Ponyo“)
- 2004 DAS WANDELNDE SCHLOSS
(„Hauru no Ugoku Shiro“)
- 2001 CHIHIROS REISE INS ZAUBERLAND
(„Sen to Chihiro no Kamikakushi“)
- 1997 PRINZESSIN MONONOKE
(„Mononoke Hime“)
- 1992 PORCO ROSSO
(„Kurenai no Buta“)
- 1989 KIKIS KLEINER LIFERSERVICE
(„Majo no Takkyūbin“)
- 1986 DAS SCHLOSS IM HIMMEL
(„Tenkū no Shiro Rapyuta“)
- 1984 NAUSICAÄ AUS DEM TAL DER WINDE
(„Kaze no Tani no Naushika“)
- 1979 DAS SCHLOSS DES CAGLIOSTRO
(„Rupan Sansei: Kariosutoro no Shiro“)

JOE HISAISHI (*Musik*)

Joe Hisaishi wurde 1950 in Nagano, Japan geboren. Er begann Interesse an Minimalmusik zu entwickeln als Student an der Kunitachi Hochschule und startete seine Karriere als moderner Komponist.

Beginnend mit *Nausicaä* (1984) produzierte Hisaishi für neun Miyazaki Filme die Musik, inklusive *Mein Nachbar Totoro* (1988) und *Ponyo* (2008). Er komponierte darüber hinaus den Soundtrack für Takeshi Kitanos *Hana Bi* (1998) und viele weitere. Insgesamt tragen fast 70 Filme seine musikalische Handschrift.

2001 debütierte er als Regisseur mit *Quartet*, wobei er auch als Ko-Autor des Skripts und Komponist der Titelmusik in Erscheinung trat. Der Film wurde für den internationalen Wettbewerb beim Filmfest in Montreal ausgewählt. Hisaishi hat auch eine gute Reputation als Performer, das ganze Spektrum von Solopiano bis Dirigieren abdeckend. Seit seinem Debüt hat er fast 30 Soloalben veröffentlicht, inklusive *MKWAJU* (1981) und *Melodyphony* (2010). Hisaishi ist Professor für Musik an der Kunitachi Universität und erhielt 2009 die japanische Ehrenmedaille mit lila Schleife.

